

Studierendenparlament

Protokoll der 17. Sitzung



Die 17. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 10. Februar 2020 um 18 Uhr c.t. im F 33 (Domplatz 20-22, 48143 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Freitag, 1. Mai 2020

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	2
TOP 7	Besprechung von Protokollen	2
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	3
TOP 9	Bestätigung von Referent*innen	3
TOP 10	Erste Lesung zum Antrag auf Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung	4
TOP 11	Antrag Klimanotstand	7
TOP 12	Barrierefreies StuPa	8
TOP 13	Solidarität mit der vertriebenen Bevölkerung Rojavas	9
TOP 14	Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung 2019	12
TOP 15	Anträge aus dem Vergabeausschuss	13
TOP 16	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	13

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	CampusGrün	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Katharina von Busch	18:20	19:10	1	Helene Wolf	18:25	19:10
2	Albert Wenzel	18:20	19:10	2	Eike Carsten Wellerdieck	18:20	19:10
3	Hannah Ziegler	18:20	19:10	3	Florian Tiede	18:20	19:10
4	Leon Focks	18:20	19:10	4	Matthias Lehmann	18:20	19:10
5	Steffen Dennert	18:20	19:10	5	Johannes Van Wieren	18:20	19:10
6	Jan Seemann	18:20	19:10		Liste Shalom		
7	Milena Merkel	18:20	19:10	1	Jonas Landwehr	18:20	19:10
8	Noah Rothe	18:20	19:10		Juso HSG		
9	Jan Wiemers	18:20	19:10	1	Aysegül Paran	18:20	19:10
10	Nicolas Stursberg	18:20	19:10	2	Carsten Jossek	18:20	19:10
	Die LISTE			3	Liam Demmke	18:20	19:10
1	Lea Müller	18:20	19:10	4	Niklas Ausborn	18:20	19:10
2	Lars Nowak	18:20	19:10	5	Nina Gaedike	18:20	19:10
	LHG						
1	Johannes Jokiel	18:20	19:10				
2	Maren Schlichtkrull	18:20	19:10				
3	Lennart Seeger	18:20	19:10				

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberale Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

- 1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Leon Focks (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:20. Es sind 25 von 31
3 Parlamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.
- 5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- 6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.
- 7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung
- 8 Albert Wenzel (CG): Wir sollten den TOP Bestätigung von Referent*innen als neuen TOP 9
9 vorziehen, weil dafür ein nicht-stimmberechtigtes Mitglied da ist.
- 10 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.
- 11 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- 12 Es liegen keine Berichte vor.
- 13 **TOP 5** Berichte aus dem AStA
- 14 Lea Müller (LISTE): Über welchen Weg ist die Bewerbung der Referentin rumgegangen?
- 15 Leon Focks (Präsident): Die Bewerbung ist heute Morgen rumgegangen.
- 16 Lea Müller (LISTE): Ich habe an den AStA eine Anfrage wegen des Preises der digitalen Lehre
17 geschrieben und eine Antwort erhalten, in der mir mitgeteilt wurde, dass es IT Probleme gab,
18 weshalb die Preisverleihung noch nicht machbar war. Wie ist mittlerweile der Stand? Gibt es
19 Gewinner*innen? Was wird als nächstes passieren?
- 20 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Aufgrund der Abwesenheit
21 der Betreuung unserer Homepage war es uns nicht möglich, auf die Daten zuzugreifen. Das
22 hat sich aber jetzt geändert. Wir werden das jetzt auswerten. Die starke Verzögerung tut mir
23 leid.
- 24 *Helene Wolf (RCDS) kommt um 18:25 Uhr.*
- 25 Lea Müller (LISTE): Wann gibt es ungefähr das Ergebnis?
- 26 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Das ist noch nicht absehbar.
- 27 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Wir hatten ein paar Termine und zwei Wechsel im AStA.
28 Stefanie hat als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität aufgehört, dafür wird sich gleich
29 Ronja vorstellen. Madita hat als Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation
30 aufgehört, Lina von der Juso-HSG ist ihr gefolgt. Ihre Bestätigung wird nicht heute erfolgen.
31 Wir hatten einen Termin mit Vertreter*innen der Universität. Es ging um die Möblierung der
32 Lernlounge des Botanikums. Das ist das Haus der Studierendenservices neben dem
33 botanischen Garten. Es gibt noch kein abschließendes Ergebnis, da es noch Unstimmigkeiten
34 gibt. Am Donnerstag werden wir über die Organisation der Seminarräume sprechen.

35 Momentan ist nicht so viel los, weil viele Klausuren schreiben. Wir haben uns letzte Woche
36 mit dem Rektorat getroffen und über das Green Office, Solarenergie und Wohnen gesprochen

37 Lars Nowak (LISTE): Beim Haus der Studierendenservices gab es einen studentischen
38 Baukoordination. Über er sein Amt noch aus?

39 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Cedric ist immer noch studentischer Baukoordinator.

40 **TOP 6** Weitere Berichte

41 Johannes van Wieren (RCDS): Es ist ein nicht-öffentliches Protokoll über den öffentlichen
42 Verteiler geschickt worden. Die nicht-öffentlichen Teile waren öffentlich einsehbar. Ihr solltet
43 bitte besonders darauf achten, dass so etwas nicht geschieht.

44 Leon Focks (Präsident): Im nicht-öffentlichen Teil gab es keine kritischen Sachen, aber wir
45 werden darauf achten.

46 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

47 Es liegt ein Protokoll zur Bestätigung vor.

48 Leon Focks (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Sara Movahedian (CG) vor.

49 *Ich stelle folgenden ÄA zum Protokoll der 15. Sitzung:*

50 *In Z. 38: ersetze „Vertragspartner*innen“ durch „NWL“ Ebenfalls*

51 *in Z. 38: Ersetze „Zahlkarte“ durch „Zeitkarte“.*

52 *Begründung: Bei dem Bericht wurden die Begriffe verwechselt.*

53 *LG Sara*

54 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Sara Movahedian (CG)

55 **Abstimmungsergebnis**

56 (21/5/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

57 Leon Focks (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Albert Wenzel (CG) vor.

58 *Lieber Leon,*

59 *ich beantrage folgende Änderung am Protokoll.*

60 *Ändere den Satz in Zeile 19 bis 22:*

61 *"Wir haben 125 Darlehen in Rückzahlung, 6 wurden nach Beschluss des Vergabeausschusses gestundet,*

62 *9 befinden sich im gerichtlichen Mahnverfahren, 2 Darlehensnehmer*innen sind insolvent und 4*

63 *Darlehensnehmer*innen sind unbekannt verzogen."*

64 *Viele Grüße Albert*

65 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Albert Wenzel (CG)

66 **Abstimmungsergebnis**

67 (22/4/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

68 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 15. Sitzung inkl. Änderungen

69 **Abstimmungsergebnis**

70 (21/5/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

71 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

72 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

73 **TOP 9** Bestätigung von Referent*innen

74 Ronja Vollmari (CG) stellt sich vor.

75 *Liebe Parlamentarier*innen,*

76 *Hiermit bewerbe ich mich als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität im AStA. Zuerst eine kleine*
77 *Vorstellung: Mein Name ist Ronja. Ich studiere seit letztem Oktober Jura, bin aber bereits mein ganzes*
78 *Leben, also 20 Jahre, heimisch in Münster. Hier habe ich schon oft im Wahlkampf der Grünen geholfen*
79 *und auch längere Zeit in der Greenpeace-Jugendgruppe bei verschiedensten Aktionen mitgewirkt. Im*
80 *Zuge dessen beschäftigte ich mich mit den Auswirkungen unseres (Fleisch-)Konsums, der Plastikflut,*
81 *Kohleverstromung und vielem mehr. 2015 besuchte ich Maria (Klein-Schmeink, MdB) für ein Praktikum*
82 *im Bundestag. Ein Jahr später war ich Teilnehmerin der Nachhaltigkeits-Akademie in Papenburg, auf*
83 *der wir 10 Tage lang intensiv an Themen rund um den Klimawandel arbeiteten. Auch als Praktikantin*
84 *bei der Christlichen Initiative Romero (CIR, Münster) konnte ich viel Input zum Ressourcenverbrauch*
85 *und alternativen Lebens-/Gesellschaftskonzepten mitnehmen. Ich erhielt Einblicke in die soziale*
86 *Dimension, die in meinem Verständnis von Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. All das hat mich sehr*
87 *geprägt, sodass ich mein umweltpolitisches Engagement auch während meines Studiums nicht*
88 *aufgeben wollte: Seit November bin ich bei CampusGrün und wurde erst kürzlich als Listen-Vertreterin*
89 *in den Koalitions-Ausschuss gewählt. Mich motiviert, dass Hochschulpolitik sehr direkt funktioniert und*
90 *durch die Überschaubarkeit des Einflussgebiets vieles an Zusammenarbeit und Realisation möglich ist,*
91 *was auf größeren Ebenen schwer umsetzbar erscheint. Deshalb interessiert mich auch die Stelle im*
92 *Nachhaltigkeits- und Mobilitäts-Referat: Ich sehe dort vielfältige Möglichkeiten, mich weiterhin für*
93 *(sozialen) Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen und daran mitzuarbeiten, dass die WWU im Hinblick*
94 *darauf immer bessere Strategien entwickelt. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die nächsten Schritte in*
95 *diese Richtung aktiv mitzugestalten und ihre Umsetzung zu fordern. Ich verstehe das Referat als*
96 *Koordinationsmöglichkeit für alle bestehenden Projekte und kommenden Ideen sowie als Plattform, um*
97 *für die Themen Nachhaltigkeit & Mobilität Sichtbarkeit zu schaffen und Forderungen zu*
98 *kommunizieren. Ich möchte gerne ein Teil dieser Vernetzung sein und somit eine breitere Öffentlichkeit*
99 *für Nachhaltigkeitsthemen gewinnen. Genauso ist es mir wichtig, bestehende Projekte wie den Food-*
100 *Sharing-Kühlschrank oder die Fashion-Revolution-Week weiterzuführen und, wo möglich, auszubauen.*
101 *Ich hoffe, ihr konntet euch ein Bild von mir und meiner Motivation machen. Ansonsten stehe ich euch*
102 *in der Sitzung am Montag und auch sonst für Fragen zur Verfügung. Ich würde mich sehr freuen, wenn*
103 *ihr mich als Referentin bestätigen würdet.*

104 *Mit hochschulpolitischen Grüßen*

105 *Ronja Vollmari*

106 Lea Müller (LISTE): Kannst du konkretisieren, was du als Erstes anpacken möchtest?

107 Ronja Vollmari (CG): Als Erstes möchte ich die Nachhaltigkeit in der Lehre angehen. Wir sind
108 im Gespräch mit Herrn Quante. Wir haben diesbezüglich Rückenwind von der Universität. Da
109 kann man viel machen, die Verantwortlichen in der Universität sind offen dafür und würden
110 das gerne mittragen. Wir wollen daran arbeiten, dass Nachhaltigkeit einen größeren
111 Stellenwert an der Universität hat, in der Lehre und im Bau, soweit das möglich ist.
112 Diesbezüglich gibt es viele Richtungen, in denen wir unsere Finger ausstrecken, da bin ich
113 gerade dabei.

114 Helene Wolf (RCDS): Der AStA und das Studierendenparlament sind komplizierte Systeme.
115 Inwiefern hast du dich schon damit auseinandergesetzt? Wurdest du schon eingewiesen? Von

116 wem? Wir kennen das, dass CampusGrün gerne mal Erstsemester losschickt, die dann nicht
117 alle Fragen beantworten können.

118 Ronja Vollmari (CG): Ich kann nicht alle Fragen beantworten, aber ich bin schon seit November
119 bei CampusGrün und habe auf den Plena vieles mitbekommen. Ich habe mich mit meiner
120 Vorgängerin unterhalten, ich war schon vorher im Nachhaltigkeitsreferat und habe mich
121 umgesehen und habe mehrere Sitzungen mitgemacht. Das war bislang noch kein Problem und
122 ich bin zuversichtlich, dass ich einen Einblick erhalten habe.

123 **Abstimmungsgegenstand:** Ronja Vollmari als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität

124 **Abstimmungsergebnis**

125 (18/3/5) – damit ist Ronja Vollmari als Referentin bestätigt.

126 **TOP 10** Erste Lesung zum Antrag auf Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung

127 Nicolas Stursberg (CG) stellt den Antrag vor.

128 *Artikel 1*

129 *Die aktuell gültige Wahl- und Urabstimmungsordnung der Studierendenschaft in ihrer aktuellen Form*
130 *wird wie folgt geändert:*

131 *Absatz 8 in § 8 wird wie folgt neu gefasst:*

132 *Der*die Wahlleiter*in kann für die Durchführung der Wahlen freiwillige und ehrenamtliche*
133 *Wahlhelfer*innen aus der Studierendenschaft ernennen. Absatz 3 gilt für die Wahlhelfer*innen*
134 *entsprechend. Der Zentrale Wahlausschuss legt dafür bis zum 35. Tag vor der Wahl Kriterien für die*
135 *Auswahl der Wahlhelfer*innen fest. Vor der Ernennung sind die Wahlhelfer*innen auf die Einhaltung*
136 *dieser Wahlordnung und weiterer vom Zentralen Wahlausschuss beschlossener*
137 *Durchführungsbestimmungen zu verpflichten. Bei grober Pflichtverletzung kann der ZWA die*
138 *Auszahlung der Entschädigung verweigern. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird nach Beschluss des*
139 *Zentralen Wahlausschusses angemessen entschädigt. Bei Pflichtverletzung kann der Wahlausschuss*
140 *die Entschädigung verweigern. Für bestimmte Tätigkeiten kann der Zentrale Wahlausschuss sich auch*
141 *freiwilliger Wahlhelfer*innen aus der Studierendenschaft bedienen, die als Aushilfen tätig werden. Die*
142 *Regelungen gelten entsprechend.*

143 *Satz 1 Absatz 3 in § 13 wird hinter „Die Wahllisten enthalten“ um Folgendes ergänzt:*

144 *eine Bezeichnung der Wahlliste,*

145 *Absatz 3 in § 13 wird um Folgendes ergänzt:*

146 *Personen, deren öffentlich geläufiger Vorname nach Abs. 4 zugelassen ist, werden entsprechend auf*
147 *den Wahllisten benannt. Im Fall der Namensgleichheit mehrerer Wahllisten wird die Bezeichnung der*
148 *betroffenen Wahllisten um den Name ihrer*ihres Listenverantwortlichen in Klammern ergänzt. Sind die*
149 *entsprechenden Listenverantwortlichen ebenfalls namensgleich wird zusätzlich eine Nummerierung*
150 *zwischen eins und der Anzahl der in einem Fall betroffenen Wahllisten ihren Bezeichnungen per*
151 *Losentscheid hinzugefügt. Die Listenverantwortlichen können dem*der Wahlleiter*in ein Logo zur*
152 *Verfügung stellen, welches als Teil der Bezeichnung der Wahlliste zu handhaben ist. Ein Anspruch auf*
153 *Farbdruck und spezifische Skalierung besteht nicht. Der ZWA kann Vorgaben zur Einreichung der Logos*
154 *beschließen.*

155 *Absatz 4 in § 13 wird um Folgendes ergänzt:*

156 *Personen, denen die Anwendung ihres amtlichen Namens einer akuten psychischen Belastung*
157 *gleichkommt, dürfen abweichend den öffentlich geläufigen Vornamen angeben. Der ZWA entscheidet*
158 *über ihre Zulässigkeit, insbesondere wenn ein schwerwiegender Verdacht auf Irreführung besteht.*
159 *Diese Prüfung kann ein vertrauliches Gespräch zwischen der zu prüfenden Person und einer Person des*
160 *ZWA umfassen, welchem eine Empfehlung an den ZWA entspringt.*

161 *Absatz 6 in § 13 wird um Folgendes ergänzt:*

162 *Absatz (4) Satz 4 gilt entsprechend.*

163 *Absatz 2 in § 17 Abs. (2) wird um Folgendes ergänzt:*
164 *Kandidat*innen, deren öffentlich geläufiger Vorname nach § 13 Abs. 4 zugelassen ist, werden*
165 *entsprechend auf den Stimmzetteln benannt.*
166 *Absatz 3 in § 17 wird um Folgendes ergänzt:*
167 *Abs. 4 Satz 2 gilt entsprechend.*
168 *Absatz 1 in § 19 wird wie folgt neu gefasst:*
169 *Wahlberechtigte können ihr Wahlrecht auch durch Briefwahl ausüben. Jede*r Wahlberechtigte*
170 *kann bei dem*der Wahlleiter*in schriftlich die Briefwahlunterlagen beantragen. Der Antrag muss*
171 *bis zum siebten Tag vor dem ersten Wahltag zugehen, sofern die Briefwahlunterlagen nicht*
172 *persönlich entgegengenommen werden. Die persönliche Beantragung und Entgegennahme der*
173 *Briefwahlunterlagen ist nur bis zum dritten Tag vor der Wahl möglich. Der*Die Wahlleiter*in stellt*
174 *sicher, dass eine mehrfache Stimmabgabe ausgeschlossen ist.*
175 *Satz 1 Absatz 3 in § 20 wird wie folgt neu gefasst:*
176 *Spätestens am Tag nach dem letzten Tag der Wahl oder Abstimmung erfolgt durch den Zentralen*
177 *Wahlausschuss unter seiner Kontrolle durch die von ihm dafür bestimmten Helfer*innen die*
178 *Auszählung der Stimmen von Studierendenparlament, Fachschaftsvertretung und Ausländischen*
179 *Studierendenvertretung.*
180 *Absatz 2 in § 21 wird um Folgendes ergänzt:*
181 *Es ist darauf zu achten, dass Personen, deren öffentlich geläufiger Vorname nach Abs. 4 zugelassen ist,*
182 *entsprechend in den Bekanntmachungen benannt werden. Artikel 2*
183 *Diese Änderungsordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung durch die Universität Münster in*
184 *Kraft.*

185 Nicolas Stursberg (CG): In der Reformkommission haben wir insgesamt fünf Punkte
186 besprochen. Es gab den Auftrag, drei Themen zu behandeln. Wahlhelfer*innen könnten bei
187 der nächsten Wahl als ehrenamtliche Wahlhelfer*innen tätig werden. Es gab die Sorge, dass
188 zwei Listen theoretisch mit identischen Namen antreten könnten. Diesbezüglich haben wir
189 jetzt eine abschließende Regelung gefunden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein Logo
190 hinzuzufügen. Wir haben uns darauf geeinigt, dass es keinen Anspruch auf Farbdruck und eine
191 bestimmte Größe gibt. Der ZWA kann selbst entscheiden, wie groß das Logo wird. Wir haben
192 eine Benennungsregelung für Transpersonen gefunden. Da haben wir eine Definition
193 gefunden, die auch von Transpersonen angeführt wird. Es wird eine akute psychische
194 Belastung definiert. Wenn eine akute psychische Belastung vorliegt, kann ein Name
195 verwendet werden, der vom amtlichen abweicht. Damit das nicht missbraucht wird, gibt es
196 Sicherungsmechanismen. Zum Beispiel kann ein vertrauliches Gespräch mit einer Person aus
197 dem ZWA geführt werden. Der Wahlleiter vom ZWA hat angemerkt, den
198 Briefwahlparagrafen so abzuändern, dass es theoretisch möglich wäre, in der Woche vor der
199 Wahl im ZWA abzustimmen. Das kommt den Studierenden zugute, die in der eigentlichen
200 Wahlwoche nicht in Münster sind.

201 Helene Wolf (RCDS): Ich finde gut, dass Namen benutzt werden können, die zu weniger
202 psychischer Belastung führen. Müssen sie, wenn sie beantragen, dass sie zur Wahl antreten
203 wollen, den amtlichen Namen angeben und gleichzeitig angeben, dass es zu einer psychischen
204 Belastung führt und sie deshalb einen anderen Namen angeben wollen. Ich fände besser, dass
205 man den amtlichen Namen und den Namen, mit dem man zur Wahl antreten möchte,
206 schreibt, aber nicht mit angibt, dass es wegen psychischer Belastung ist. Der ZWA kann immer
207 noch schauen, ob er da nachhakt. Alleine das Ankreuzen, dass es zu einer psychischen
208 Belastung führt, ist schon eine psychische Belastung. Einfacher ist es, wenn man den
209 amtlichen Namen angibt und den Namen, den man gerne auf der Wahlliste hätte.

210 Nicolas Stursberg (CG): Das wäre möglich. Man müsste nicht ankreuzen, dass der Name
211 psychisch belastbar ist, sondern dass der andere gebräuchlicher ist. Aber das ist dem ZWA
212 überlassen.

213 Helene Wolf (RCDS): Wenn wir es jetzt dem ZWA überlassen, ist es nicht klar geregelt. Wir
214 sollten kein großes Fass aufmachen und das gleich klären. Wir sollten regeln, dass man es erst
215 angeben kann, wie man will und erst im Nachhinein geprüft werden kann. So bin ich noch
216 nicht damit zufrieden, man kann es noch sehr verschieden auslegen und das nächste
217 Studierendenparlament kann es dann ganz anders auslegen, als wir beabsichtigt haben.

218 Jan Seemann (CG): Gesundheitsdaten und vor allem Diagnosedaten unterliegen sehr genauen
219 datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Wenn dann solche Daten durch sieben Hände im
220 ZWA wandern, ist das eine schlechte Lösung. Das sollte man konkretisieren, ansonsten ist es
221 datenschutzrechtlich schwierig.

222 Albert Wenzel (CG): Unsere Lesart war, dass man nur den öffentlichen, gebräuchlichen Namen
223 angibt. Wenn der ZWA die Namen mit dem Namensregister der Universität abgleicht und
224 feststellt, dass dort ein anderer Name eingetragen ist, kann der ZWA da nachhaken. Wenn du
225 eine Präzisierung für erforderlich hältst, freue ich mich über einen Änderungsantrag in der
226 zweiten Lesung. Es ist sinnvoll, diesbezüglich keine Unklarheiten zu lassen. Ich bin auch noch
227 nicht so sicher, wie man das dann formulieren kann.

228 Helene Wolf (RCDS): Was ist denn mit Leuten, die immer unter einem anderen Namen laufen.
229 Wie gehen wir damit um? Wenn die Person glaubhaft versichert, dass sie immer und von allen
230 Leuten anders genannt wird? Wir haben ein Mitglied, das eigentlich Lindgard heißt und wird
231 von allen aber Linde genannt. Auf der Liste wussten wir gar nicht, wer Lindgard ist. Würden
232 wir so etwas auch zulassen? Oder würden wir sagen, dass wir in solchen Fällen keine
233 Ausnahmen machen, weil keine schwerliegenden Gründe vorliegen. Wir könnten die Option
234 von Klammern einführen.

235 Nicolas Stursberg (CG): Ich finde den Gedanken gut. Vielleicht können wir in der zweiten
236 Lesung einen Änderungsantrag stellen, um die Regelung auszudehnen.

237 Johannes van Wieren (RCDS): Ich würde bezüglich der Briefwahlen in der zweiten Lesung
238 einen Passus einfügen, dass die Wahlleitung sicherstellt, dass die Briefunterlagen bei den
239 Leuten, die Briefwahl beantragt haben, pünktlich zur Wahl ankommen. Es gab beim letzten
240 Mal Fälle, in denen Menschen Briefwahl beantragt haben, die Unterlagen aber zu spät
241 ankamen und sie daher nicht wählen konnten.

242 Albert Wenzel (CG): Ich finde die Idee richtig, aber man muss sehr auf die Formulierung
243 aufpassen. Ich halte es für unangemessen, Wahlen anfechtbar zu machen, wenn die Post zu
244 langsam ist. Die Studierenden können immer noch kommen, wenn sie ihre Unterlagen nicht
245 erhalten haben. Man muss sehr vorsichtig bei der Formulierung sein. Wir haben in der AG
246 darüber gesprochen und uns dagegen entschieden. Manchmal ist die Post eben schwierig.

247 Johannes van Wieren (RCDS): Ich würde wenigstens einen Passus einfügen, dass man die
248 Unterlagen zu einem gewissen Datum weggeschickt haben muss. Damit jeder die Möglichkeit
249 erhält, die Unterlagen pünktlich zu erhalten.

250 **TOP 11** Antrag Klimanotstand

251 Lea Müller (LISTE) stellt den Antrag vor.

252 *Liebes Studierendenparlament,*

253 *wir, Die LISTE und die GiL, haben uns entschieden, folgendes wichtiges Anliegen ans*
254 *Studierendenparlament zu tragen:*

255 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

256 *1. Das Studierendenparlament stellt fest, dass der globale Klimanotstand auch die Studierendenschaft*
257 *erreicht hat und erklärt für unsere Studierendenschaft wie andere auch den Klimanotstand. Die*
258 *Studierendenschaft setzt damit ein deutliches Zeichen, dass die bisherige erfolgreiche studentische*
259 *Klimapolitik weiterentwickelt werden muss. 2. Das Studierendenparlament erkennt damit an, dass die*
260 *Eindämmung des anthropogenen Klimawandels in der Hochschulpolitik eine hohe Priorität besitzt und*
261 *bei allen Entscheidungen des AStA und des Studierendenparlament grundsätzlich zu beachten ist. 3.*
262 *Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, regelmäßig (mindestens alle 12 Monate) über die*
263 *Auswirkungen und Folgen der CO2 Emissionen sowie die Maßnahmen zur Verringerung der*
264 *Treibhausgasemissionen zu berichten und beauftragt den AStA, einen Klimaschutzplan unter*
265 *Berücksichtigung der Erkenntnisse und Ergebnisse zu erstellen.*

266 *Begründung:*

267 *Die internationale Klimabewegung hat im letzten Jahr beeindruckende Ausmaße erreicht. Das hat auch*
268 *die Studierendenschaft in Münster bewegt. Die von students for future initiierte Vollversammlung der*
269 *Studierendenschaft im vergangenen Juli zeigt ganz deutlich den Willen der Studierenden: Wir müssen*
270 *auf die Klimakrise reagieren und handeln!*

271 *Von den zahlreichen Forderungen der Vollversammlung wurde bisher nichts umgesetzt, daher müssen*
272 *wir ihnen Nachdruck verleihen und die Rettung unserer Erde zur höchsten Priorität erklären. Der erste*
273 *Schritt dahin: Den Klimanotstand an der Universität ausrufen, und zwar jetzt!*

274 *Hoffnungsvolle Grüße,*

275 *Lea, Annabell, Jacky, Yasemin, Michael, Lars, Pogo, Fred, Lennart, Mirko und Steffen für Die LISTE Ben*
276 *und Phil für die GiL*

277 Jan Seemann (CG) stellt den Änderungsantrag vor.

278 *Liebe Parlamentarier*innen,*

279 *wir beantragen den Antragstext nach „beauftragt den AStA“, durch „die Maßnahmen zur CO2-*
280 *Reduzierung, die ergriffen wurden, zu evaluieren und das Ergebnis der Evaluation zu veröffentlichen.“*
281 *zu ersetzen*

282 *Begründung: Erfolgt mündlich.*

283 *Freundliche Grüße*

284 *Jan Seemann für CampusGrün*

285 Jan Seemann (CG): Der Antrag ist eine gute Sache, aber der dritte Absatz ist unkonkret. Wir
286 haben uns dafür entschieden, dass es sinnvoller ist, wenn der AStA die Maßnahmen zur CO2-
287 Reduzierung evaluiert und diese Evaluation öffentlich macht. Dadurch erhöht sich der Druck
288 auf den eigenen Anspruch der Koalition, was öffentlich überprüfbar ist.

289 Lea Müller (LISTE): Ist es dann nicht sinnvoll, statt „die Maßnahmen“ „seine Maßnahmen“ zu
290 schreiben? Ansonsten könnte man irgendwelche Maßnahmen zitieren. Ich würde den
291 Änderungsantrag übernehmen, wenn „die“ durch „seine“ ersetzt wird.

292 *Lea Müller (LISTE) übernimmt den Änderungsantrag mit dem Unterschied „die“ durch „seine“*
293 *zu ersetzen.*

294 Leon Focks (Präsident): Im Seminarraum hört man jedes Wort. Ich bitte auch den RCDS, mehr
295 Ruhe walten zu lassen.

296 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Klimanotstand inkl. Änderungen

297 **Abstimmungsergebnis**

298 (17/2/7) – damit ist der Antrag angenommen.

299 Helene Wolf (RCDS): Warum werden bei der Abstimmung die Enthaltungen nicht mitgezählt?

300 Leon Focks (Präsident): Nicht abgegebene Stimmen sind Enthaltungen.

301 Helene Wolf (RCDS): Ich versteh nicht, wo das Problem ist. Man fragt Enthaltungen immer ab.
302 Für die Anwesenden ist es ein Unterschied, ob jemand sich enthält oder die Stimme nicht
303 abgibt. Es gibt einen Grund, warum überall die Enthaltungen mit abgefragt werden.

304 Leon Focks (Präsident): Das kann ich gerne machen. Aber auch Leute, die hier sind, ihre
305 Stimme aber nicht abgeben, enthalten sich damit.

306 Lea Müller (LISTE): Es geht auch darum, dass es transparent ist, wenn klar ist, wie viele sich
307 wofür gemeldet haben. Nicht böse gemeint, aber es ist ja auch schon mal vorgekommen,
308 dass man sich verzählt und das wäre nicht rausgekommen, wenn die Enthaltungen nicht
309 gezählt worden wären.

310 **TOP 12** Barrierefreies StuPa

311 Jonas Landwehr (Shalom) stellt den Antrag vor.

312 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

313 *Das StuPa fühlt sich seinem Beschluss von der konstituierenden Sitzung des 62.*
314 *Studierendenparlaments bezüglich barrierefreier Räumlichkeiten für das StuPa verpflichtet. Das*
315 *Präsidium wird gewährleisten, dass Wortmeldungen unter Verwendung eines bereitgestellten*
316 *Mikrofons erbracht werden müssen.*

317 *Begründung: Auf der konstituierenden Sitzung des 62. Studierendenparlaments wurde mit 28 Ja-*
318 *Stimmen und einer Enthaltung folgender Antrag des Referats für chronisch kranke und behinderte*
319 *Studierende angenommen:*

320 *„Ab der Legislatur des 62. Studierendenparlaments werden die Sitzungen in möglichst barrierefreien*
321 *Räumen stattfinden. Dafür beachtet das Präsidium bei der Raumwahl besonders die Faktoren*
322 *Zugänglichkeit bei Mobilitätseinschränkung, veränderbare Sitzgelegenheiten, angemessene*
323 *Raumakustik und unterstützenden Medieneinsatz.“*

324 *Leider muss festgehalten werden, dass der in der letzten Zeit verwendete Raum hinsichtlich der Akustik*
325 *zwar deutlich besser ist als der Hörsaal im Schloss, dass jedoch auch im JO1 die Akustik für eine Sitzung*
326 *dieser Art unzureichend ist. Durch die Anordnung der Sitze – allesamt zur Tafel ausgerichtet – geht der*
327 *Schall vorrangig nach vorne; sitzen Menschen im hinteren oder mittleren Bereich des Raumes, können*
328 *sie deutlich weniger hören als das Präsidium oder die Menschen in den vordersten Reihen. Da*
329 *realistischerweise davon ausgegangen werden muss, dass mögliche Interessierte, die keiner*
330 *Hochschulgruppe angeschlossen sind, sich, wenn sie denn erscheinen, eher nach hinten setzen, macht*
331 *dies die Sitzungen nicht nur für die üblichen Personen der sogenannten „HoPoBubble“ schwerer*
332 *erträglich, es ist auch zusätzlich abschreckend für Gäste. Darüber hinaus besteht die realistische*
333 *Chance, dass die Sitzungen nach Eingewöhnung ordentlicher verlaufen, da Zwischenrufe weniger*
334 *effektiv wären. Am gravierendsten jedoch: Durch die bisherige mangelhafte Akustik wird es Personen*
335 *mit beeinträchtigtem Hörvermögen erschwert bis verunmöglicht an einer Sitzung des*
336 *Studierendenparlaments teilzunehmen. Leise Stimmen, eine ungünstige Sitzanordnung sowie der*
337 *übliche Lärm einer solchen Sitzung sind die zu nennenden Probleme. Für einen großen Teil davon gibt*
338 *es jedoch eine simple Lösung: Die verpflichtende Verwendung von Mikrofonen bei Wortmeldungen.*
339 *Dies ist beispielsweise im Bonner Studierendenparlament schon längst selbstverständlich und*
340 *funktioniert problemlos. Die Verwendung von Mikrofonen ermöglicht außerdem die Nutzung von FM-*

341 *Anlagen (Anlagen mit Frequenzmodulation). Praktischerweise verfügt die Uni Münster über tragbare*
342 *Anlagen dieser Art, die im JO1 angeschlossen werden können. Der Vorteil von FM-Anlagen: Gehörlose*
343 *mit entsprechender technischer Ausrüstung bekommen ein Radiosignal direkt auf ihr Hörgerät,*
344 *wodurch sie den Diskussionen deutlich besser werden folgen können.*

345 *Viele Grüße*

346 *Jonas Landwehr für die Kritische Linke/Liste Shalom*

347 Leon Focks (Präsident): Es gab die Kritik, dass wir heute in einem nicht barrierefreien Raum
348 sind. Ab der nächsten Sitzung werden wir wieder in einem barrierefreien Raum sein. Uns
349 wurde der Raum als barrierefrei verkauft, es gibt nämlich im Raumvergabeverfahren keine
350 Informationen darüber, ob ein Raum barrierefrei ist oder nicht und welche technischen
351 Möglichkeiten vorhanden sind. Wir im Präsidium sind in Kontakt mit dem Referat für
352 behinderte und chronisch kranke Studierenden. Wir sind dabei, einen Raum fürs nächste
353 Semester zu buchen und der wird barrierefrei sein und wir bemühen uns, auch einen akustisch
354 barrierefreien Raum zu finden.

355 Albert Wenzel (CG): Ich finde den Hintergrund des Antrages gut, aber wenn ich mir den
356 Beschlusstext durchlese, würde ich den ungern heute beschließen, wenn die Raumsituation
357 noch so ungeklärt ist. Wenn wir in einem Seminarraum sind, müssen wir schauen, welche Art
358 von Mikrofoneinsatz sinnvoll ist. Ich möchte vorschlagen, den Antrag zu vertagen und bis
359 dahin kümmert sich das Präsidium um die Raumvergabe. Dann kann das Präsidium bis zur
360 nächsten Sitzung herausfinden, welche Möglichkeiten es gibt, um eine akustische
361 Barrierefreiheit zu erreichen.

362 **GO-Antrag auf Vertagung von Albert Wenzel (CG)**

363 *Keine Gegenrede*

364 **TOP 13** Solidarität mit der vertriebenen Bevölkerung Rojavas

365 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

366 *Liebe Parlamentarier*innen,*

367 *das 62. Studierendenparlament der Universität Münster möge Folgendes beschließen:*

368 *In Rojava ist es unter äußerst schwierigen Bedingungen gelungen ein einzigartiges demokratisches*
369 *System aufzubauen unter dem Feminismus und progressive Zivilgesellschaft aufblühen konnte. Daher*
370 *solidarisiert sich das Studierendenparlament der Uni Münster mit der vertriebenen Bevölkerung*
371 *Rojavas und positioniert sich gegen die türkische Invasion unter der faschistoiden Politik Erdogans und*
372 *der Stationierung aller ausländischen Besatzungstruppen. Ebenso benötigt es aber auch einer*
373 *Aufarbeitung der Gegnerschaft zur Instrumentalisierung Rojavas und der dortigen Ölförderung durch*
374 *westliche Eigeninteressen, gestützt durch das amerikanische Militär. Wir müssen auf eine*
375 *Auseinandersetzung mit Demokratieprojekten wie dem in Rojava innerhalb der Forschung und Lehre*
376 *an Hochschulen hinarbeiten. Dadurch wollen wir als Sofortmaßnahme auch auf Mobilitätsprogramme*
377 *für Wissenschaftler*innen und Studierende aus Rojava hinarbeiten.*

378 *Zur Begründung: Mit Rojava und dem damit verbundene Versuch des feministischen, demokratischen*
379 *Konföderalismus, einer basisdemokratischen gesellschaftlichen Organisation aller Menschen ist für*
380 *uns stets die Hoffnung auf eine solidarische Gesellschaft abseits der bestehenden Situationen*
381 *verbunden gewesen. In den letzten Monaten mussten nun tausende Menschen aus dem kurdischen*
382 *Autonomiegebiet in Nordsyrien fliehen oder wurden ermordet, Wohnungen und Krankenhäuser*
383 *wurden zerstört. Die Kämpfer*innen der SDF (Syrischen Demokratischen Kräfte) aus Amuda und Al-*
384 *Darbasija mussten sich zurückziehen. Putin und Erdogan kündigten nach ihrem scheinheiligen*
385 *„Friedensabkommen“ an, dass russisches und syrisches Militär in die Grenzregion vorrücken würde.*

386 *Diesen „Frieden“ bezeichnen wir als eine Fassade: Machtpolitisch wurde über die Köpfe der Kurd*innen*
387 *hinweg entschieden. Sie werden dadurch verdrängt, ihrer Lebensgrundlage entrissen und weiter*
388 *marginalisiert. Auch die modernen Universitäten in Qamischli („Mesopotamische Akademie für*
389 *Sozialwissenschaften“), Afrin („Universität von Afrin“) und Qamishlo („Rojava- Universität“) sind nicht*
390 *mehr nutzbar. Deutsche Politiker*innen zeigen sich erschüttert – doch werden reale*
391 *Handlungsmöglichkeiten von BRD, EU und UN nicht genutzt. Nicht erst die gemeinsamen Einsätze von*
392 *türkischen Truppen mit für Foltermethoden bekannten jihadistischen Gruppen zeigen das*
393 *Waffenembargos auf EU-Ebene gegen die Türkei zu verhängen, als Sofortmaßnahme, das Mindeste*
394 *wäre. Weitere Sanktionen gegen das türkische Regime sind zu erwägen. Dass dies nicht geschieht, ist*
395 *in dem im März 2016 zwischen der EU und der Türkei geschlossenem „Flüchtlingsdeal“ begründet:*
396 *Syrische Kriegsflüchtlinge werden in der Türkei zusammengepfercht um die europäische Rechte zu*
397 *besänftigen; im Gegenzug erhält Erdogan finanzielle Unterstützung und wird bei*
398 *Menschenrechtsverstößen mit Appeasement-Politik belohnt. Gerade die Hochschulen sind dazu*
399 *aufgefordert, sich zu dieser unhaltbaren und menschenfeindlichen Situation zu äußern.*
400 *Wissenschaftler*innen stehen in der Verantwortung, sich mit aktuellen Krisen auseinanderzusetzen,*
401 *um so den allgemeinen Druck der öffentlichen Proteste zu erhöhen. Beispielsweise*
402 *Sozialwissenschaftler*innen, Jurist*innen, Erziehungswissenschaftler*innen, Landschaftsökolog*innen*
403 *und Informatiker*innen können sich produktiv im Rahmen ihrer jeweiligen Fachrichtung und*
404 *interdisziplinär mit demokratischen Projekten wie dem in Rojava beschäftigen, indem sie das Thema in*
405 *ihre Lehre integrieren oder Diskussionsveranstaltungen dazu organisieren könnten. Die*
406 *Frauenemanzipationsprojekte, die solidarische Landwirtschaft und die Möglichkeiten zum egalitären*
407 *Wissenschaftsaustausch, welche in Rojava aufgebaut wurden, könnten Inspiration auch bezüglich*
408 *lokaler Projekte geben. Freundliche Grüße*
409 *Christopher Margraf für CampusGrün*

410 Matthias Lehmann (RCDS): Ich stell mir vor, dass ich ein normaler Studierender bin und
411 Deutsch und Mathematik auf Lehramt studiere. Ich lese in diesem Antrag, dass man sich mit
412 Rojava solidarisieren soll und dass Studierendenparlament Hoffnung im demokratischen
413 Konföderalismus hat. Ich habe davon keine Ahnung, gehe auf Wikipedia, im ersten Satz
414 werden drei Gruppen genannt: Die PKK, die in Deutschland verboten ist und regelmäßig
415 Anschläge verübt; die KCK, die die Führung einer Gemeinschaft durch nur eine Person
416 verlangt; und Kongra-Gel, eine Untergrundorganisation mit Waffengewalt, die auch als
417 terroristische Organisation eingestuft ist. Ich weiß nicht, was andere dabei denken sollen,
418 wenn wir uns mit solchen Zielen solidarisieren. Ich weiß auch nicht, was andere denken sollen,
419 was wir hier für eine Weltpolitik machen. Wir sind das Studierendenparlament und nicht der
420 Bundestag.

421 Helene Wolf (RCDS): Und ich stell mir, dass ich eine Studentin bin, die nicht mal recherchiert,
422 was in dem Antrag verlangt wird. Ich denke mir nur: Jo, deshalb gehe ich nicht wählen. Ich
423 möchte nicht in Abrede stellen, dass die Intention gut ist. Es stimmt natürlich auch, dass
424 Studierende an Politik und gesellschaftlichen Zusammenhängen interessiert sind,
425 wahrscheinlich interessierter als die Durchschnittsbevölkerung. Ich finde, dass die Hochschule
426 der richtige Ort ist, um sich mit politischen und gesellschaftlichen Themen
427 auseinanderzusetzen. Aber das Studierendenparlament ist nicht der Ort für Weltpolitik,
428 sondern der richtige Ort für Hochschulpolitik. Wenn du findest, dass das Thema so wichtig ist,
429 dass es diskutiert werden muss, dass es den Studierenden nähergebracht werden muss, dann
430 hat das Studierendenparlament nicht die nötige Reichweite. Wenn der Antrag beschlossen
431 wird, hat es keine bedeutende Auswirkungen. Ich verstehe nicht, warum wir so einen
432 unsinnigen Antrag im Studierendenparlament abstimmen müssen. Der Antrag hat nichts mit

433 Hochschulpolitik zu tun. Statt so einen Antrag zu stellen, solltet ihr lieber eine Veranstaltung
434 über CampusGrün oder den AStA organisieren, da erreicht man eher Studierende.

435 Jan Seemann (CG): Matthias, das ist das Studierendenparlament und nicht das
436 Studentenparlament. Ich weiß nicht, ob es zu den Lebzeiten von den etwas älteren Semestern
437 hier Anschläge von der PKK gab. Ich glaube nicht, das kann man jetzt auf das Verbot
438 zurückführen – oder nicht. Ja, demokratischer Konföderalismus wird von paramilitärischen
439 Organisationen unterstützt, aber warum musste der demokratische Konföderalismus von
440 paramilitärischen Organisationen erkämpft werden? In Syrien hat Assad, der Giftgas oder
441 Bomben einsetzt, die Herrschaft, und dann gibt es noch den IS, der Menschen enthauptet und
442 andere Verbrechen gegen die Menschheit begeht. Dementsprechend finde ich, dass es ein
443 schwaches Argument gegen den Antrag ist.

444 Jonas Landwehr (Shalom): Wie sollen nicht militärische Organisationen dem IS oder Assad
445 beikommen, das funktioniert nicht. Die PKK ist die Arbeiterpartei der Kurden in der Türkei, das
446 Verbot in Deutschland ist etwas absurdes und sollte aufgehoben werden. Es gibt keinen Grund
447 dafür, außer den, dass der deutsche Staat mit Erdogan herumkumpelt, ihm Waffen liefert und
448 so weiter und daher auch politische Oppositionen auch in Deutschland bekämpft. Dafür gibt
449 es keine andere Gründe außer den, dass dieser Staat in dieser Hinsicht einfach scheiße ist. Zu
450 dem Argument, dass es die Durchschnittsstudierenden nicht betreffen würde, weise ich
451 darauf hin, dass wir auch kurdische Studierende in Münster haben. Diese sind durch die
452 Repressionen, die die kurdische Opposition in Deutschland ausgesetzt ist, und durch das
453 Ausspioniert-werden durch türkische Einrichtungen hier in Deutschland, massiv betroffen.
454 Deshalb sollten wir sie als Teil der Studierendenschaft unterstützen. Das ist kein Antrag in
455 Sachen Weltpolitik, stattdessen gibt es konkrete Forderungen, was hier vor Ort getan werden
456 soll. Man kann nicht sagen, dass es nichts mit der Studierendenschaft zu tun hat, da wir
457 kurdische Studierende haben.

458 Christopher Margraf (RCDS): Wir als basisdemokratische Liste, wo die Mitglieder und nicht der
459 Vorstand die Entscheidungen treffen, finden es gut, dass es Basisdemokratie gibt. Im
460 Antragstext kommt der Begriff des demokratischen Konföderalismus gar nicht vor, er steht
461 nur in der Begründung.

462 Helene Wolf (RCDS): Schön, dass ihr basisdemokratisch beschlossen habt, den Antrag zu
463 stellen, trotzdem muss es das Studierendenparlament nicht beschließen.

464 Jan Seemann (CG): Ich finde das PKK Verbot auch etwas anachronistisch. Das hat wenig mit
465 Erdogan zu tun, der war noch weit weg von politischem Einfluss, als er erlassen worden ist.
466 Als die PKK verboten worden ist, war sie durchaus in Deutschland an Terrorismus beteiligt.
467 Warum nur die PKK und nicht andere, rechtsextreme türkische Organisationen verboten
468 worden sind, ist eine Frage, die man sich durchaus stellen kann. Man muss die PKK auch nicht
469 völlig verharmlosen.

470 Albert Wenzel (CG): Wir diskutieren gerade über die PKK und nicht über den
471 hochschulpolitischen Bezug des Antrages, daher beantrage ich die Schließung der Redeliste.

472 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Albert Wenzel (CG)**

473 *Keine Gegenrede*

474 Helene Wolf (RCDS): Es gibt keinen ausreichenden hochschulpolitischen Bezug, sonst hätten
475 wir nicht so viel über die PKK reden müssen.

476 Nicht genug hochpolitischen Sonst wären nicht so viel darüber geredet werden

477 Lars Nowak (LISTE): Es ist nicht ohne Präzedenzfall, dass wir im Studierendenparlament über
478 Rojava reden. Es gab vor vier Jahren einen Finanzantrag, eine Zeitschrift Perspektiven Rojawas
479 zu fördern. Es ist nicht dasselbe wie in diesem Antrag, aber indirekt behandelt beides dasselbe
480 Thema.

481 Albert Wenzel (CG): Ich war bei der langen Nacht der politischen Bildung bei einer sehr tollen
482 Veranstaltung zu diesem Thema. Es war ein Seminarraum wie dieser und stark überfüllt. Es
483 gibt also Veranstaltungen zu dem Thema und dieser Antrag ist der nächste richtige Schritt.
484 Dieser Antrag hat einen hochschulpolitischen Bezug.

485 Johannes van Wieren (RCDS): Ich finde es schade, dass wir zwanzig Minuten lang über
486 Geopolitik und nur ein bisschen über den Antrag geredet haben. Es ist schade, dass wir uns so
487 schnell veranlasst sehen, über geopolitischen Themen und nicht über Hochschulpolitik zu
488 reden. Es gab so viele Projektstellen, die sich mit ähnlichen Themen befasst haben, und die
489 kommen nicht alle paar Wochen mit einem Antrag ins Studierendenparlament. Das gehört
490 wirklich eher in eine Projektstelle, die gefördert wird, anstatt dass dauernd ein Antrag gestellt
491 wird, dass wir uns mit irgendwem solidarisieren.

492 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Solidarität mit der vertriebenen Bevölkerung Rojawas
493 **Abstimmungsergebnis**
494 (18/0/8) – damit ist der Antrag angenommen.

495 **TOP 14** Ausschreibung der Kassen- und Rechnungsprüfung 2019

496 *Liebe Mitglieder des 62. Studierendenparlaments,*
497 *nach §46 unserer Satzung werden zu Beginn des Jahres zwei Studierende für die Kassen- und*
498 *Rechnungsprüfung des abgeschlossenen Haushaltsjahres gewählt. Für die Ausschreibung der*
499 *entsprechenden Stellen, macht das Präsidium den angehängten Vorschlag.*

500 *Mit freundlichen Grüßen*

501 *Leon Focks*

502 *Präsident des 62. Studierendenparlaments*

503 Leon Focks (Präsident): Zu dem Antrag kann wohl am besten das Finanzreferat etwas sagen.

504 Albert Wenzel (Finanzreferent): Das Finanzreferat wird sich zur Überprüfung der eigenen
505 Rechnungslegung nicht äußern.

506 Lars Nowak (LISTE): Das Honorar ist seit längerer Zeit gleich geblieben. Gibt es Rückmeldung
507 von Kassen- und Rechnungsprüfer*innen, ob das Honorar noch angemessen ist? Wurde das
508 schon mal erfragt, ansonsten kann man erfragen, ob es noch den Zeitaufwand widerspiegelt.

509 Albert Wenzel (Finanzreferent): Das ist eine sinnvolle Frage, aber ich möchte darauf
510 hinweisen, dass es schwierig ist, dass zu ändern, weil der Haushaltstitel exakt auf das Honorar
511 zugeschnitten ist. Aber du kannst die Kassen- und Rechnungsprüfer*innen fragen, wenn sie
512 die Kassen- und Rechnungsprüfung vorstellen.

513 **Abstimmungsgegenstand:** Ausschreibung der Klassen- und Rechnungsprüfung 2019
514 **Abstimmungsergebnis**
515 (22/4/0) – damit ist der Antrag angenommen.

516 Lea Müller (LISTE): Wie aussichtsreich ist es, dass sich Menschen bis zum 24.2 bewerben? Aus
517 der Vergangenheit weiß ich, dass es immer eher wenig Bewerber*innen gibt. Es sind ja auch
518 Semesterferien. Der 24.2 ist ja schon sehr bald. Was würde passieren, wenn es keine
519 Bewerber*innen gibt?

520 Johannes van Wieren (RCDS): Wir hatten das schon mal und dann ist der Bewerbungsschluss
521 verlängert worden.

522 **TOP 15** Anträge aus dem Vergabeausschuss

523 Es liegen keine Anträge vor.

524 **TOP 16** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

525 Es liegen keine Anträge vor.

526

527 Leon Focks (Präsident) schließt die Sitzung um 19:10.